

Zur Arbeiterfrage.

Die neulichen Andeutungen der „Provincial-Korrespondenz“ über die Stellung der Fortschrittspartei zur Arbeiterbewegung sind hier und da willkürlich so gedeutet worden, als sei darin eine Ermunterung für die Bestrebungen des jüngsten Arbeiter-Kongresses zu finden gewesen.

Diese Deutung steht mit dem wirklichen Inhalt unserer Bemerkungen in offenbarem Widerspruch.

Wenn der Fortschrittspartei gerade das zum Vorwurfe gemacht wird, es mit verschuldet zu haben, daß die Arbeiter den „weiter gehenden Vorstellungen“, „den größeren und leichtfertigeren Verheißungen anderer Volksbeglückter“ jezt willig das Ohr leihen, — wie kann man da die Behauptung aufstellen, daß hierin eine Parteinahme für diese neuen Volksbeglückter liege!

Die „Pross.-Korresp.“ hat die Vorgänge auf dem Arbeiterkongreß, den tiefen Zwiespalt zwischen den alten und den neuen Führern vor Allem als eine bedeutsame Erfahrung im Zusammenhange der Parteigeschichte der letzten Jahre, als eine ernste Warnung für alle Parteien aufgefaßt und erwähnt. Diese Bedeutung der jüngsten Entwicklung wird auch von allen gemäßigten Stimmen anerkannt, und es ist Aussicht vorhanden, daß jene Vorgänge einen Wendepunkt zu Gunsten einer besonnenen, gewissenhafteren Behandlung der Arbeiterverhältnisse bezeichnen werden.

Die Sache der Arbeiter kann hierbei nur gewinnen; denn es hat denselben seither keinen Segen gebracht, daß ihre Interessen zum Gegenstande leidenschaftlicher Parteibestrebungen gemacht worden sind.

Wenn es irgend ein Gebiet giebt, von welchem die Parteien und ihre zersetzenden Leidenschaften fern gehalten werden müßten, so ist es das Feld einer hingebenden Förderung der äußeren und sittlichen Wohlfahrt der ärmeren Volksklassen. Die Aufgaben und Pflichten der Gesellschaft sind in dieser Beziehung so groß, daß es der gemeinsamen Hingebung der Geister und Herzen bedarf, um sie auch nur annähernd zu lösen. Jede Einmischung des Parteiwesens aber trennt und erkaltet die Herzen und beeinträchtigt dadurch die volle, unbefangene Hingebung.

In der Natur des Parteiwesens liegt es, daß von jeder Partei eine bestimmte Lösung als die einzig richtige und berechtigte aufgestellt und mit immer größerer Schärfe und Leidenschaft verteidigt wird, alle anderen Wege dagegen bekämpft und zurückgewiesen werden. Für die Bedürfnisse und Schwierigkeiten aber, um die es sich in den großen gesellschaftlichen Fragen handelt, ist die Lösung und Abhilfe gewiß nicht auf einem einzigen Wege und durch ein bestimmtes allgemeines Heilmittel zu erreichen, sondern der Mannigfaltigkeit der äußeren Verhältnisse und der geistigen und sittlichen Zustände muß auch die Mannigfaltigkeit der Mittel zur Verbesserung derselben entsprechen.

Es ist deshalb eine Ehrenfrage für die angesehenen und thatkräftigen Männer aller Parteien, in ihrer Fürsorge für die ärmeren Arbeiterklassen endlich von den Parteinteressen abzuweichen und eine ächte Gemeinschaft christlicher Liebe an die Stelle des Parteistrebens treten zu lassen. Je mehr dies gelingt, desto mehr wird von dieser segensbringenden Thätigkeit auch eine versöhnende Kraft auf alle übrigen Gebiete öffentlichen Wirkens übergehen.

Deutschland.

□ Berlin, 8. Oktober. Diejenigen, welche wissen wollen, was in Paris zwischen dem Grafen Bismarck und von der Heydt verhandelt worden ist, können das „Frankfurter Journal“ nachlesen, das sehr genaue und eingehende Mittheilungen über die Unterredung der beiden Staatsmänner macht. Es braucht wohl kaum darauf hingewiesen zu werden, daß gewiß am wenigsten gerade die Korrespondenten des „Frankfurter Journals“ Zutritt in die betreffenden Kreise haben, um die gemachten Mittheilungen als bloße Erfindungen zu bezeichnen. — Die Rückkehr des Bundeskanzlers hierher bleibt bis jezt immer noch Ende dieses Monats zu erwarten. Wahrscheinlich ist es, daß sich Graf Bismarck schon vorher nach der Udemarck begiebt, um der Vermählung seiner Nichte, eines Fräulein von Arnim-Kröbelndorf beizuwohnen. — Die „Elberf. Ztg.“ beschäftigt sich in Ermangelung andern Stoffes heute wieder mit dem Entwurf einer neuen Kreisordnung. Jezt steht, daß die Vorlage des Entwurfs einer neuen Kreisordnung in Aussicht genommen ist, über den Inhalt derselben ist bis jezt aber selbst in sonst gewöhnlich wohl unterrichteten Kreisen nichts bekannt. Auch dem Korrespondenten der „Elberfelder Ztg.“ ist der Entwurf unbekannt, wie er selbst zugiebt; nichtsbefriedigender kämpft derselbe aber gegen die Vorlage an und fordert die Opposition zu einem einmüthigen Zusammenstehen gegen sie auf. Dergleichen Fälle kommen bekanntlich nicht selten vor und sind sehr charakteristisch für das Parteitreiben, daß die Opposition über Dinge abspricht, von denen sie überhaupt gar keine Kenntnis hat.

Berlin, 8. Oktober.

Die Eröffnung der Provinzial-Landtage von Hannover und Schleswig-Holstein ist, wie früher angekündigt, auf nächsten Sonntag (11.), die des Kommunal-Landtages für den Regierungs-Bezirk Wiesbaden auf den 18. und für Kassel auf den 25. festgesetzt. Die Landtage werden nach Hannover, Rendsburg, Wiesbaden und Kassel berufen. (Der Stadt Rendsburg ist wegen ihrer günstigen von allen Seiten leicht erreichbaren Lage inmitten der Provinz der Vorzug vor den bisherigen Versammlungsorten der schleswigschen und der holsteinischen Stände-Versammlungen, Flensburg und Iphoe, gegeben worden). Als Landtags-Marschall und als Stellvertreter desselben sind für Hannover, wie im vorigen Jahre, der Erblandmarschall Graf zu Münster auf Derneburg und der Gutsbesitzer Rudolf v. Bennigsen aus Bennigsen, für den schleswig-holsteinischen Landtag der Graf von Reventlow-Farve und der Hofbesitzer von Bodemann zu Reetwischhöhe ernannt. (Die weiteren Ernennungen sind noch vorbehalten).

— In Betreff der Geschäftsbehandlung war schon für die vorjährige Sitzung des hannoverschen Provinzial-Landtages vom Könige genehmigt, und ist jezt auch auf Schleswig-Holstein, Kassel und Wiesbaden ausgedehnt worden, daß die an die Stände zu bringenden Vorlagen nicht wie bisher in den alten Provinzen in einem einzigen landesherrlichen Propositions-Erlasse zusammengefaßt, sondern den Landtagen einzeln vorgelegt werden und ebenso der an die Stände auf ihre Bitten, Beschwerden und Gutachten zu ertheilende Bescheid nicht mehr in einem zusammenfassenden Landtagsabschiede, sondern gleichfalls im Einzelnen erfolgen soll. Es wird ferner bei der Beratung der Stände von der Vorausbestimmung der Zeitdauer der Landtagsversammlungen abgesehen werden. Endlich hat der König genehmigt, daß auf Antrag der Stände die Öffentlichkeit der Verhandlungen, mit Ausnahme der Beratungen über vertrauliche Gegenstände und der Verhandlungen in den Ausschüssen, bis auf Weiteres zugelassen werde.

Ausland.

Paris, 6. Oktober. Der „Moniteur“ bringt in seinem offiziellen Theile einen Bericht des Ministers des Handels und der öffentlichen Arbeiten über eine anzufertigende geologische Karte von Frankreich. Ein Kaiserliches Dekret ordnet die Anfertigung dieser Karte in dem Maßstabe der Generalstabskarte von Frankreich an, beauftragt mit der Leitung dieser Arbeit das Institut- und Senats-Mitglied Elie de Beaumont.

— Herr Benedetti ist aus Korsika zurückgekehrt; für seine Rückkehr auf seinen Posten in Berlin ist noch kein Termin bekannt.

— Nach dem „Figaro“ geht der Hof, der vom 10. ab in St. Cloud residirt, am 22. nach Compiègne. Er fügt hinzu, daß die Kaiserin von Oesterreich dort erwartet werde.

— Die von mehreren Blättern gebrachte Nachricht, daß der Graf von Montemolin, der spanische Kron-Präsident, bereits nach Spanien übergetreten sei, wird sowohl vom „Estandard“ als von der „Gazette de France“ widerlegt. Nach dem „Estandard“ hatte sich derselbe wohl an der spanischen Grenze eingefunden, aber diejenigen seiner Anhänger nicht getroffen, welche dort zu sein versprochen hatten. Von Oesterreich aus begab sich der Graf übrigens direkt nach London zu seinem Vater, Don Juan von Bourbon, mit dem er in Besitze eines Rathes, mit welchem sich der Präsident umgeben hat, eine lange Konferenz hatte. Don Juan begrüßte seinen Sohn mit dem Titel König. Wie aus den Bemerkungen der „Gazette de France“ hervorgeht, haben die Karlisten die Absicht, den jungen Don Carlos die Rolle spielen zu lassen, welche Louis Napoleon Bonaparte 1851 Frankreich gegenüber zu übernehmen sich betraute. Dieselben sind nämlich jezt überzeugt, daß es in Spanien zur Republik und dann zum Bürgerkrieg und zur Anarchie kommen werde, und Montemolin soll hierauf als Befreier und Retter Spaniens auftreten. Die Anhänger des Grafen in Spanien haben aus diesen Gründen auch die Instruktion empfangen, sich vor der Hand ruhig zu verhalten, dagegen Alles auszubieten, um der neuen oder vielmehr zukünftigen Regierung alle möglichen Schwierigkeiten zu bereiten. Eine ähnliche Politik, wie die der Karlisten, scheint übrigens die französische Regierung Spanien gegenüber ebenfalls verfolgen zu wollen, und dies besonders in dem Falle, daß die neue spanische Regierung nicht nach ihrem Wunsche ausfällt, d. h. wenn Montemolin oder die Republik aus Madrid kommt. An eine Intervention in Spanien selbst denkt man in diesem Augenblicke nicht, obgleich diese Eventualität bis jezt nur in so fern als vollständig beseitigt zu betrachten ist, als man sich gewieget hat, die Königin Isabella mit Hilfe französischer Truppen auf dem Throne zu erhalten. In den hiesigen offiziellen Kreisen ist man noch düster gestimmt, da die letzten offiziellen Berichte, welche hier aus Spanien eingelaufen sind, sich dahin aussprechen, daß der Herzog von Montpensier tagtäglich mehr an Anhang gewinne, und die Unions-Generale nicht abgeneigt seien, Partei für ihn zu ergreifen, um

dadurch der Proklamation der Republik zuvorzukommen. Jedenfalls würde die Proklamation der letzteren hier viel angenehmer sein, als die Erhebung eines Orleans an den spanischen Thron.

— Marschall Serrano hat den Bruder Dlozaga's nach Frankreich gesandt, um ihn zu bereden, die ihm angebotene Mitgliedschaft in der provisorischen Regierung anzunehmen. Salustiano Dlozaga ist seinem Bruder bis Moulins entgegengefahren, um sich daselbst mit ihm zu besprechen. Bis zur Stunde hat er seinen Sinn nicht geändert und er besteht darauf, nicht eher nach Spanien zurückkehren zu wollen, als bis die Cortes einberufen sind.

— Die Königin von Spanien, deren Protektion in Frankreich und England gleich hart beurtheilt wird, scheint entschlossen, den Winter in Pau zu bleiben. Man erzählt, es sei ihr von Rom aus der Rath dazu ertheilt worden, in Pau zu bleiben, sie würde ihrer Sache besser dienen, als wenn sie ihren Aufenthalt in Rom nehmen wollte. Das Gerücht, welchem zufolge der heilige Stuhl der Königin den Rath ertheilt habe, zu Gunsten Karl's VII. abzubauen, ist verfrüht. Vorläufig spricht sich in der Protektion der Königin noch keine Spur von einer solchen Resignation aus.

— Von der durch den Telegraphen gemeldeten Verschwörung in Konstantinopel, von welcher die heutige „Correspondence du Nord-Est“ sehr viele Einzelheiten zu erzählen weiß, will man im auswärtigen Amte nichts erfahren haben. Doch muß ich bemerken, daß ich selber ein Telegramm aus Wien gesehen, worin behauptet wird, der muthmaßliche Thronfolger sei arg bei der Verschwörung kompromittirt.

— Herr Baroche ist so leidend, daß man an seinen Rücktritt vom Justizministerium glaubt und neuerdings von seiner Ersetzung durch Herrn Pinard spricht.

— In Madrid sind die Bildnisse des Kaisers und der Kaiserin der Franzosen gerissen worden, während man an den Mauern des Palastes der Gräfin Montijo mit goldenen Lettern auf Seide gedruckt liest: „Nieder mit den Bourbonen!“

— Die Kaiserliche Regierung läßt auch heute wieder durch die ihr befreundeten Organe ihre strengste Unparteilichkeit und den Entschluß der Nichttheilnahme in die spanischen Angelegenheiten verkündigen. „Niemand war eine Nation freier, nie mehr Herrin ihrer Geschichte, und es steht nur zu hoffen, daß diejenigen, welche heute den Ausdruck ihres souveränen Willens hervorrufen, die Ersten sein werden, ihn zu achten!“

— Nach dem „Estandard“ ist die Nachricht von der Entdeckung einer Verschwörung in Konstantinopel bis jezt durch keine Nachricht aus erster Quelle bestätigt worden.

Spanien. Die bekannte Nonne Patrocino hat Spanien auch verlassen. Sie flüchtete in der Tracht einer Gemüsehändlerin nach Frankreich. Von Erpressen vernimmt man nichts. Nur wurden einige Generale verhaftet, darunter Zapatero und zwei andere, die im Escorial ertrappt wurden, wo sie alle Kostbarkeiten und die Kronjuwelen zusammenrafften, um sie in Sicherheit zu bringen. Da sie jedoch schriftlichen Auftrag dazu von der Königin hatten, so ließ man sie laufen, nachdem man ihnen Alles, mit Ausnahme von 40,000 Franken, welche der Königin wirklich angehört, wieder abgenommen hatte. — Unter den Dekreten, welche die Provinzial-Juntas erlassen, ist noch das der Junta von Cadix hervorzuheben, welches den Douanentarif um ½ herabgesetzt hat. Man glaubt, daß Barcelona, Valencia, Malaga, Alicante, Bilbao, Santander und Coruna diesem Beispiele folgen werden. — Calonge, der in Santander so arg gebauert, ist trotzdem in Freiheit gesetzt worden. Die Junta hat erklärt, daß sie diesen Unglücklichen nicht zur Rechenschaft ziehen wolle. Wie man durch eine telegraphische Depesche erfährt, hat die provisorische Regierung ein Dekret erlassen, welches die Söhne aller Schwarzen und Farbigen frei läßt. Sie nimmt diese Maßregel, bis die konstituierende Versammlung sich über die Abschaffung der Sklaverei in den spanischen Kolonien ausgesprochen haben wird. — In der Münze von Sevilla werden jezt Münzen im Werthe von 100 Realen geschlagen. Dieselben tragen einen Löwen, der eine spanische Fahne im Rechen hat. Die Devise lautet: „Libertad.“

— Die „Agentur Havas“ bringt folgenden Bericht vom 3. Oktober aus Madrid: „Ich frage mich, ob ich in Paris oder in Madrid bin und ob es 1848 oder 1868 ist. Ich weiß es wahrlich nicht, denn das Schauspiel, welches sich mir darbietet, ist das nämliche, wie jenes, welches Paris 1848 gegeben. Ich sah die Nationalgarde vorbeimarschiren, eine Garde in Blauen, Jaden, Lumpen; sie rief: „Es lebe die Freiheit! Nieder mit den Bourbonen!“ Ich sah auch die Armee vorbeiziehen, und das Volk rief: „Es lebe die Armee!“ Ich sah auch eine große Stadt ganz in Wirrwar, Fahnen, Standarten und Banner, Dekorationen an allen Häusern, Abzeichen in allen Knopflöchern, Freude auf allen Gesichtern, Vertrauen in allen Herzen. Ist

dies nicht Paris von 1848? Es ist es vollständig, nur fehlen die Barrikaden und wurde kein Blut vergossen. Ich sah wohl hier und da Kugelsprengen, dieselben rühren aber von 1866 und 1854 her, was jezt eine längst vergangene Zeit ist. Der Anblick, den Madrid darbietet, ist der einer höchst glücklichen Stadt, die nur etwas erstaunt ist, daß sie ihre Feinde so schnell besiegte. Auf allen Mauern liest man: „Nieder mit den Bourbonen! Es lebe die Freiheit! Es lebe die National-Souveränität!“ und andere ähnliche Inschriften. Heute fand die Revue über die Nationalgarde statt. Um Ihnen eine Idee von ihrem Aussehen und ihrer Zusammensetzung zu geben, so komme ich auf das, was ich oben sagte, zurück. Es war unsere Mobilgarde der ersten Tage von 1848, Ueberreste, vermischt mit Jaden und Kitteln, höchst unregelmäßige Bewaffnung, aber viel junge Leute, und daher auch viel Enthusiasmus. Ich beile mich, hinzuzufügen, daß ihre Führung bisher vorwurfsfrei ist; sie halten alle Wachtposten besetzt, und die Polizei wird besser denn je ausgelübt. Die Behörden haben der Madrider Bevölkerung 40,000 Gewehre anvertraut. Heute desfilirten mit den etwa 15,000 Mann der Madrider Garnison etwa 10- bis 12,000 Nationalgardisten, und das Fest dauerte mehr als fünf Stunden; freilich wurde es gewissermaßen zweimal abgehalten. Man war nämlich zuerst vor der auf den Stufen des Deputirten-Kongresses versammelten Junta vorbeimarschirt. Das Gebäude liegt ganz nahe dem Palaste des Herzogs von Medina-Celi, welcher von oben bis unten besaggt war; es wurden viele Reden gehalten und sehr beifällig aufgenommen. Dann lehrten nach der Ankunft des Marschalls Serrano (4½ Uhr) die Freiwilligen zurück, um den Sieger von Alcolea zu begleiten, so daß noch gegen 6½ Uhr die Puerta del Sol voll bewaffneter Mannschaften war. Marschall Serrano's Einzug war ein wahrer Triumphzug. Die Junta und eine Masse von Deputirten waren ihm an den Bahnhof von Toledo entgegen gegangen. Er wurde auf das wärmste begrüßt und die Menge brach in die stürmischsten Vivats aus, als er sichtbar wurde. Der Marschall, obgleich zu Pferde, kam nicht vom Flecke, man drängte sich so fest an ihn heran, daß er wie in einem Schraubstock festhielt; die Männer schwenkten die Hüte und schrien ihm zu, die Frauen wehten mit ihren Taschentüchern und bewarfen ihn mit Blumen. In dieser Weise gelangte der Marschall, gefolgt von sieben Generalen, einem zahlreichen Etage und einer Reihe glänzender Equipagen, bis zum Ministerium des Innern auf der Puerta del Sol; er mußte sich auf dem Balkon zeigen, wo er einige Worte sprach, die, von Wenigen gehört, dennoch über die Massen applaudirt wurden. Eine Viertelstunde nachher ritt er nach Hause, begleitet von derselben Menge und verfolgt von dem nämlichen Jubelgeschrei. Heute Abend ist Madrid illumirt, wie Paris es war in seinen großen Tagen.“

Pommern.

Stettin, 7. Oktober. (Schwurgericht.) 4.

Sitzung. In der Mittagsstunde des 14. April d. J. brannte das Dachgeschoß des Pfarrwittwenhauses zu Barnimslaw, massiv gebaut, aber mit Rohr gedeckt, und von hier aus entzündet, ein nahestehender, zum Hause gehöriger Stall nieder. Da das Feuer nahe des Dachfirsts in einem verschlossenen Bodenverschlage ausgekommen, wurde bald der Glaube rege, daß eine vorsätzliche Brandstiftung vorliege und lenkte sich der Verdacht auf den im Hause wohnhaft gewesenen 62jährigen Scharwerker Friedrich Bloß, als Inhaber des Bodenverschlages. Deshalb gestern wegen vorsätzlicher Brandstiftung in einem von Menschen bewohnten Gebäude unter Anklage gestellt, erklärte sich derselbe für nicht schuldig. Die Anklage behauptete bezüglich der Schuld des Angeklagten Folgendes: Bloß soll eine halbe Stunde vor Ausbruch des Feuers in dem betreffenden Verschlage und nachher im Besitze des Schlüssels zu demselben gewesen sein. In einem schrägen Seitenrohr des Schornsteins, der durch den Verschlage zum Dach hinaufsteigt, hat man ein frisch entstandenes, resp. gemachtes Loch gefunden. Der Angeklagte soll nicht nur der Einzige im Hause gewesen sein, welcher sein Mobiliar auf Höhe von 630 Thlr. versichert gehabt hat, sondern es wurde auch behauptet, die ganze Versicherung, insbesondere die Schadenabrechnung, die Bloß für ihm in der Bodenkammer angeblich verbrannte Sachen mit 406 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf. liquidirt, sei eine zu hohe gewesen, da er nur wenig Sachen auf der Kammer gehabt. Auch sei sein Betragen während des Feuers ein sehr sonderbares gewesen, indem er z. B. geäußert: „solch' Feuer ist mir noch gar nicht vorgekommen, das will ja nicht brennen“, und dabei habe er sich wenig oder gar nicht um Rettung seiner Sachen gekümmert. Als Entlastung für den Angeklagten ergaben sich durch die Beweisaufnahmen folgende Momente: Seine Schadenliquidation, die er am 12. Mai c. spezifirt dem Domänen-Rentamt übergeben, beträgt nur 213 Thlr. 7 Sgr., während ein Zeuge bekundet, daß Bloß neben anderen

Dingen viel Werkzeuge auf dem Verschlage gehabt, da er sich stets mit allerlei Versuchen, Maschinen zu bauen, befaßt. Der Schornstein ist äußerst baufällig gewesen und hat nahe dem First, nach der Seite hin, wo das Feuer entzündet, noch ein zweites Loch gehabt. Ferner sagt sein Hausgenosse Zühlke aus, daß Block mit ihm circa 1 1/2 Stunden vor Ausbruch des Feuers zusammen „geschliffen“, daß er nach Beendigung dieser Arbeit mit B. in dessen Wohnung getreten, während darauf, mit einem Zwischenraume von etwa 5 Minuten, B. ihm 1/2 oder 3/4 Stunde vor Ausbruch des Feuers in seine Wohnung gefolgt sei, wo er sich noch befand, als das Feuer ausbrach. In dieser Wohnung in einem Kamin hatte die Frau des Z. um diese Zeit bereits Feuer zum Kochen des Mittagbrodes angemacht. Endlich ist es nach der Ansicht eines 13jährigen Bewohners des abgebrannten Hauses eine Unmöglichkeit, daß ein Mensch ohne Vorrichtung von dem höchsten betretbaren inneren Punkte des Daches in jener Kammer, dem „Rehlbalen“ aus, das Feuer im First angelegt haben sollte, und B. ist, nach Aussage der Zeugin, die behauptete, sie habe ihn eine halbe Stunde vor dem Entstehen des Feuers nach dem Boden hinaufgehen sehen, mit leerer Hand hinaufgegangen. Angesichts dieser sich gegenseitig widersprechenden Aussagen und Angaben und nach dem Hinweis Seitens des Verteidigers, Rechtsanwalt Wendland, daß sehr wohl ein durch das obere Loch im Schornstein vom Kaminfeuer der Zühlke herausgefahrener Funke das Feuer zu Wege gebracht haben könne, sprachen die Geschworenen den Angeklagten nach kurzer Beratung frei.

Wie wir hören, wird binnen Kurzem ein neuer Fahrplan für die Berlin-Stettiner Eisenbahn veröffentlicht und am 1. Januar f. J. in Kraft gesetzt werden. Nach demselben werden fast sämtliche Züge mehr oder weniger verlegt werden, am meisten jedoch die der hinterpommerschen Strecke, da in dem neuen Fahrplan die Strecke Cöslin-Stolpe bereits berücksichtigt worden ist, obgleich dieselbe erst am 1. Mai f. J. dem Verkehr übergeben werden soll. — Der Bau der Strecke Stolpe-Danzig wird leider verschiedener Umstände halber, die in den örtlichen Verhältnissen Danzigs ihre Begründung finden, nicht so schnell beendet werden können, als es für die Bahnverwaltung und das Publikum wünschenswert wäre.

Wir berichteten bekanntlich vor einiger Zeit, daß bei dem Bau des neuen Arsenals durchaus kein Holz zur Verwendung komme. Neuerdings hat man sich indessen veranlaßt gesehen, hierin insofern eine Aenderung eintreten zu lassen, als wie das oberste Stockwerk des Gebäudes im Holzverband konstruiert wird. Soviel wir erfahren, geschieht dies, um eine möglichst geringe Belastung der unteren Stockwerke sowie des Baugrundes überhaupt, herbeizuführen und eine Senkung des isolierten Gebäudes nach Möglichkeit zu vermeiden. Ganz unausweichlich dürfte solche, ungeachtet der Bau vollständig auf gewachsenen Boden ausgeführt ist, nicht sein, zu irgend welcher speziellen Beförderung liegt aber jedenfalls kein Grund vor und ist die oben erwähnte Vorsichtsmaßregel deshalb auch nicht in diesem Sinne aufzufassen.

Der Umbau des Kassenlokals im Rathhause schreitet rüstig vor. Im Innern sind die trennenden Zwischenwände gefallen und nur in der Mitte des ganzen Lokals ein von Wänden umschlossener Raum für den Tresor hergestellt; nach außen ist an die Stelle der früheren Eingangstür zur Sparkasse ein vergittertes Fenster getreten und das kleine Fenster nach dem neuen Markt zunächst der Ecke ist den andern an Größe gleich geworden.

Auf Grund der im Kriege des Jahres 1866 gesammelten Erfahrungen ist im vorigen Jahre auch das Feldpostwesen neu geordnet worden. Nach der neuen Dienstordnung ist der Zweck der Postanstalten hauptsächlich im Interesse der Armee für die schnelle und sichere Beförderung der Dienstkorrespondenz und der sonst vorkommenden dienstlichen Sendungen, so weit sich dieselben zum Feldpost-Transporte eignen, zu sorgen. Demnach liegt den Feldpost-Anstalten ob, die Beförderung der Privatbriefe, der Zeitungen und der kleineren Privat-Geldsendungen nach und von der Armee zu vermitteln. Die Einrichtung der Feldpost-Anstalten findet statt, sobald die Armee oder ein Theil derselben mobil gemacht wird. Für jedes mobile Armeekorps werden errichtet: ein Feldpostamt mit einer Feldpost-Expedition für die Avantgarde, zwei Feldpost-Expeditionen für die Reserve. Werden mehrere Armeekorps mobil gemacht und stehen dieselben unter dem Befehle eines Ober-Befehlshabers, so wird für das Armeekorps-Kommando ein besonderes Armeekorps-Postamt eingerichtet. Bei einer Mobilmachung der ganzen Armee wird außerdem für das große Hauptquartier das Feld-Oberpostamt errichtet. Zum Zwecke der Herstellung und Erhaltung gesicherter Postverbindungen zwischen der operirenden Armee und dem Vaterlande werden auf den Etappenstraßen an geeigneten Punkten besondere Postanstalten, „Feldpost-Relais“, angelegt, bei welchen, nach Bedarf, Umspannung stattfindet. Die spezielle Leitung und Beaufsichtigung des Etappen-Postdienstes bei einer aus mehreren Armeekorps bestehenden Armee liegt dem Etappen-Postdirektor ob, welcher nebst zwei Etappen-Postinspektoren dem General-Etappen-Inspektor zugetheilt ist. Wird während des Krieges einem einzelnen Armeekorps eine selbstständige Operation übertragen, so wird dem Etappen-Inspektor des Armeekorps Seitens des General-Etappen-Postinspektors einer der beiden Postinspektoren der Etappen-Postdirektion zur Wahrnehmung des Etappen-Postdienstes, nach Maßgabe des Regulativs über das

Etappenwesen, zugewiesen. Operirt ein Armeekorps vom Beginn des Krieges als selbstständig, so wird für den Etappen-Inspektor und das demselben zuzutheilende Personal, einschließlich des Postinspektors, ein besonderer Etat gegeben werden. Die Feldpostbeamten, Unterbeamte und Postillone werden schon in Friedenszeiten von der Postbehörde für die bestimmten Stellen designirt. Von der erfolgten Designirung des Personals wird theils dem Kriegs-Ministerium, theils den General-Kommandos unter Uebersendung von Namens-Verzeichnissen durch die Postbehörde Mittheilung gemacht. Alljährlich muß dem Kriegs-Ministerium, beziehentlich den General-Kommandos davon Kenntniß gegeben werden, ob und welche Veränderungen in der Designirung jenes Personals eingetreten sind. Die Mobilmachung und Ausrüstung der Feldpost-Anstalten erfolgt nach den Bestimmungen des Mobilmachungsplanes und nach Anleitung des Reglements über die Geldverwaltung des Heeres im Kriege, unter Berücksichtigung der in der neuen Dienstordnung enthaltenen besonderen Festsetzungen. Die Einberufung des Personals wird auf Grund der von dem Kriegs-Ministerium an das General-Postamt ergehenden Benachrichtigung, welche Feldpost-Anstalten u. s. w. in Wirksamkeit treten sollen, durch das General-Postamt bewirkt.

Der Zimmermeister Schulz aus Pölitz wurde vorgestern Abend im Möhring'schen Krüge, wo derselbe absteigen wollte, durch 6 Messerschläge verwundet. Näheres über den Vorfall ist uns indessen noch nicht bekannt geworden.

Vermischtes.

Berlin. Die Normal-Uhr im hiesigen Akademiegebäude wird im nächsten Jahre ihre Rivalinnen erhalten. Die Direktion der Sternwarte beabsichtigt nämlich, wie von hiesigen Blättern mitgetheilt wird, mehrere solcher Uhren in eigens zu diesem Zwecke zu erbauenden kleinen Thürmchen aufzustellen. Der Anfang damit soll zunächst vor der Rampe des Königl. Kammergerichts in der Lindenstraße gemacht werden. Die Erleuchtung dieser Uhren während der Nachtzeit wird mittelst einer außerhalb angebrachten Gasflamme erfolgen, weil die Erhellung von innen nachtheiligen Einfluß auf das Uhrwerk ausübt. Die tägliche Regulirung erfolgt von der Sternwarte aus mittelst eines elektrischen Stromes.

Hamburg. Mit einem Zuge von Berlin kam hier am 5. d. Mts. ein elfjähriger Knabe mit seinem Schulkranz an. Der auf dem Bahnhofe stationirten Polizei fiel der kleine Reisende auf, welcher, über den Zweck seiner Reise befragt, eingestand, daß er mit dem ihm zur Bezahlung übergebenen Schulgelde davongegangen sei, um sich Hamburg einmal anzusehen. Die Polizei telegraphirte nach Berlin und wurde von dort aus ersucht, den kleinen Ausreißer, der noch 6 Thlr. bei sich hatte, zurückzuführen zu lassen. Er ist elternlos und befindet sich in Berlin unter der Obhut seiner Tante.

Köln. Ein hiesiger Kaufmann bekam dieser Tage aus Hamburg eine Zahlung in Papiergeld eingeschickt. Unter demselben befand sich auch ein dänischer Zehnthalerschein, der — wie sich bald zeigte — falsch war. Angestellte Recherchen in Hamburg haben ergeben, daß eben dort mehrere Falschfälsche in Umlauf sind, und daß man den Anfertiger derselben bereits auf der Spur ist. Die Geschäftswelt wird daher gut thun, bezüglich des dänischen Papiergeldes auf der Hut zu sein.

Remscheid. Am 4. d. Morgens fanden Leute in einem Walde in der Gemeinde Wermelskirchen einen durch viele Messerschläge getödteten Mann aus hiesiger Gemeinde, welcher seit acht Tagen verschwunden war. Der That dringend verdächtig, wurde am selben Abend die Frau dieses Mannes, sowie der Knecht gefänglich eingeleitet.

Cleve. 4. Oktober. Der historische Verein für den Niederrhein hat in seiner am 28. v. M. hier abgehaltenen zweiten diesjährigen, sehr besuchten Generalversammlung als Ort der nächsten Zusammenkunft das Städtchen Jülich (das alte Tolbiacum der Römer) und als Tag derselben den 24. Mai 1869 bestimmt.

Nottingham. Am vergangenen Freitag wurde die Stadt durch das Entweichen eines Löwen aus der daselbst sich aufhaltenden Menagerie des Herrn Whittington in nicht geringe Verwirrung verlegt. Auf einer Bühne, welche außerhalb der Menagerie erbaut war, probirte der Löwe, ein ausgewachsener Puma, der allgemein für harmlos gehalten wurde, unter der Aufsicht des afrikanischen Löwenjägers Metani, seine Kunststücke, als das Thier plötzlich sein Augenmerk auf einen Hund richtete, den ein junger Burche in der Zuschauermenge an einer Leine führte. Der Löwe riß sich von seinem Führer los, sprang mit einem gewaltigen Satz von der Bühne herab auf den Hund zu, und riß ihn in Stücke. Die Menge zerstreute mit Angstgeschrei nach allen Richtungen, und der Löwe erfaßte bald einen anderen Hund, mit dem er ebenfalls kurzen Prozeß machte. Mit äußerster Anstrengung gelang es Metani, den König der Wüste wieder einzufangen, und führte er ihn, den todten Hund im Rachen, nach der Menagerie zurück. Hier mußte die größte Gewalt angewendet werden, um dem Löwen seine blutige Beute zu entreißen. Seltsamerweise kam der Burche, welcher den zuerst getödteten Hund führte, ganz unverletzt, und die Zuschauermenge mit dem bloßen Schrecken davon.

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 8. Oktober. Die Einberufung der Ständeversammlung ist seitens der Regierung für den Dezember in Aussicht genommen. Den Haupt-

gegenstand der Verhandlungen wird die Steuerreform bilden, welche gegenwärtig vom Geheimen Rath in Erwägung gezogen wird.

Weih, 7. Oktober. In Betreff Rume's wird bei dem ungarischen Reichstage und dem kroatischen Landtage eine Regierungsvorlage eingebracht werden. — Karageorgewich hat neuerdings einen Aufschub seiner Transportation nachgesucht.

Paris, 7. Oktober. Der Präsident Don Juan hat seinen Nechten auf die Krone Spaniens zu Gunsten seines Sohnes Don Carlos entagt. Die Abdikations-Urkunde ist Paris den 3. Oktober datirt. Es heißt darin: „Beseit für das Glück der Spanier, also für die innere Wohlfahrt und den äußeren Glanz meines theuren Vaterlandes, glaube ich zur Entagung verpflichtet zu sein und ich entlage allen meinen Rechten auf die Krone Spaniens zu Gunsten meines Sohnes.“ (Don Juan ist der älteste lebende Sohn des Don Carlos, Bruders von Isabella's Vater, welcher so lange als Präsident der Bürgerkrieg geführt hat. Der Infant Carlos, zu dessen Gunsten Don Juan entagt, ist des Letzteren ältester Sohn aus der Ehe mit der Tochter des Herzogs Franz IV. von Modena; er ist 1848 geboren und seit 1867 vermählt mit der Tochter der Herzogin Karl III. von Parma).

„Patrie“ veröffentlicht einen den neuen Zuständen in Spanien günstigen Artikel. Frankreich könne die erste Anwendung des allgemeinen Stimmrechts in Spanien nur lobend anerkennen. Es habe nicht die geringste Ursache, seine diplomatischen Beziehungen mit der neuen spanischen Regierung zu unterbrechen und halte deshalb den diplomatischen Status quo aufrecht.

Paris, 8. Oktober. Wie aus Florenz gemeldet wird, nahmen die Zeichnungen auf die Tabaksanleihe am zweiten Zeichnungstage einen so guten Fortgang, daß voraussichtlich noch heute der Schluß der Subskription stattfindet. Auch hier und in London ist die Betheiligung eine starke.

Madrid, 7. Oktober. Prim hat heute Nachmittag 2 Uhr seinen Einzug gehalten unter dem größten Enthusiasmus des Volkes. Die ganze Stadt war festlich geschmückt. Fast alle größeren Städte des Landes waren durch Deputationen vertreten. Abtheilungen der Armee, der Marine, und viele Korporationen gaben dem General das Geleite. Der Zug gedauerte vier Stunden, um die Stadt zu durchschreiten. Die Kommunikation war völlig unterbrochen. In dem Gedränge wurden vor dem Hotel Prim's auf der Puerta de Sol mehrere Menschen beschädigt. In dem Zuge befanden sich auch französische, italienische und schweizerische Deputationen. — Prim begab sich zunächst auf das Ministerium und hielt vom Balkon herab eine Ansprache an das Volk. Er erklärte, daß er durch und durch einig mit Serrano sei, und diese Einigkeit müßten alle Liberalen, das ganze Volk und die ganze Armee festhalten. Das Volk möge immerdar eingedenk sein, daß der Marine, Serrano und den verbannten Generalen die Revolution zuvörderst ihren Sieg verdanke. Am Schluß seiner Rede umarmte Prim den neben ihm stehenden Serrano, mit dem Rufe: „Fort mit den Bourbonen!“ Die unten stehende Menge rief Beifall. Die Straßen waren des Abends glänzend erleuchtet. — Kontreadmiral Topete ist gleichfalls eingetroffen.

Lissabon, 7. Oktober. Die portugiesische Presse in Lissabon wie in den Provinzen spricht sich einstimmig gegen den Plan einer Union Spaniens und Portugals aus.

Warschau, 7. Oktober. Hier eingetroffene ausländische Zeitungen bringen eine Warschauer Meldung, wonach die Justizkommission für das Königreich Polen aufgehoben sein soll. Die Nachricht kann für unbegründet erklärt werden. Die Justizkommission besteht fort.

London, 8. Oktober. Die Zeichnungen auf die italienische Tabaksanleihe finden hier sehr zahlreich statt. Die Aktien werden bereits mit 5/8 Prämie gehandelt. — Die „Times“ enthält ein Kabeltelegramm, wonach der Dampfer „Perseverance“, der die Fahrt auf den kanadischen Seen machte, am 6. d. M. verbrannt ist, wobei 14 Menschen das Leben verloren.

Konstantinopel, 7. Oktober. Fuad Pascha begiebt sich aus Gesundheitsrücksichten Ende dieser Woche nach Palermo und wird 6 Monate von hier abwesend sein. — Die der Verschwörung gegen das Leben des Sultans Angeklagten sind diese Nacht im Geheimen verhört worden. Ueber das Resultat ist nichts bekannt.

Landwirthschaftliches.

Der Pariser „Constitutionnel“ spricht über die Dürre, mit welcher in diesem Sommer fast ganz Europa heimgesucht war. Die zunehmende Entwaldung unseres Erdtheils wird dabei mit Recht als ein wesentliches Moment in dieser Noth nachgewiesen. Süd-Europa ist fast ganz kahl gelegt; in Griechenland und Italien ist fast nichts von Belang an Waldungen geblieben; in Spanien wird jetzt noch vermisst, was an einigen Stellen verschont geblieben war. Wo sonst Wald Schatten und Kühle verbreitete, flarren jetzt erhitzte Flächen, und der Süden des Abendlandes gleicht bald dem trostlos und öde gewordenen Morgenlande, das einst so herrliche Wälder und Fruchtfelder besaß. In Algerien, wo die Entwaldung fast den höchsten Grad erreicht hat, ist eine Hitze von 30 Grad erschöpfender als eine Hitze von 35 Grad in Gegenden, wo die Luft fortwährend durch Waldflächen gefrischt und der Boden an einer allgemeinen Erhitzung verhindert wird, wo die Nächte kühl sind und Wolken und Wind sich bewegen. Die Entwaldung begünstigt lange Hitzezeiten, denen dann jähe Wolkenbrüche mit Hagel folgen. Kurz, die Wald-

verwüstung hat das europäische Gleichgewicht vernichtet, und die furchtbaren Wetter, die sich jetzt an den Bergen entladen, spülen den Rest der Pflanzenerde fort, die Flüsse treten jählings über und verwüsten auch die Niederungen. Das Pariser Blatt schließt seinen Artikel mit der Mahnung: „Von Süd-Europa rückt diese Wüstlegung mit jedem Jahre weiter nach Norden, und man sollte sich darum weniger wundern und desto mehr entsetzen, daß die Völker so leichtsinnig und die Regierungen noch so blind und träge in einer Sache sind, über welche die Wissenschaft schon längst im Reinen ist und über die sie schon so oft ihre warnende Stimme erhoben hat.“

Schiffsberichte.

Swinemünde, 7. Oktober. Angekommene Schiffe: Abels (SD), Schulz, von Hamburg. Die Erndte (SD), Dehnke, von Stolpmünde. Dresden (SD), Dreier, von Leith. Echo (SD), Ring, von Gull. Luca, Falk, Gulba, Bisking; Heinrich, Bessel, von Danzig. Gito, Schmedel, von Rügenwalde. Hermine, Spicker, von Colberg. Hermann Marie, Schuldt, von Memel. Debutant, Richards, von Antwerpen. Arkelbus (SD), Gell, von Norwegen. Der Breucke (SD), Passon, von Königsberg.

Telegr. Depeschen der Stett. Zeitung.

Breslau, 8. Oktober. Weizen per Oktober 65 Br. Roggen per Oktober 52 1/2, per Oktober-November 50 1/2, per April-Mai 49. Raps per Oktober 86 Br. Rübsöl per Oktober-November 9 1/2, per April-Mai 9 1/2. Spiritus loco 16 1/2, per Oktober-November 15 1/2, per April-Mai 16 Br. Zink unverändert.

Köln, 8. Oktober. Weizen loco 7. 12 1/2, per November 6. 6, per März 6. 6, per Mai —. Roggen loco 6, per November 5. 13, per März 5. 10. Rübsöl loco 10 1/2, per Oktober 10 1/2, per Mai 10 1/2. Weizen und Roggen unverändert. Rübsöl fester. Wetter: schön.

Hamburg, 8. Oktober. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftslos, per Oktober 126 Br., 125 Gd., per Oktober-November 123 Br., 122 1/2 Gd., per November-Dezember 119 1/2 Br., 118 1/2 Gd., per Dezember-Danuar 119 1/2 Br., 118 1/2 Gd. Roggen loco behauptet, per Oktober 96 Br., 95 Gd., per Oktober-November 93 Br., 92 Gd., per November-Dezember 91 Br., 91 Gd. Rübsöl loco 20 1/2, per Oktober 20 1/2, per Mai 21 1/2. Zink und Hafer ruhig. Petroleum fest, loco 12 1/2—13 1/2, per Oktober 13 1/2, per November-Dezember 13 1/2. Saatgut unverändert. Der Markt war überwiegend geschäftslos. Wetter: prachvoll.

Bremen, 8. Oktober. Petroleum, raffin., standard white loco 5 1/2, per Dezember 6.

Wien, 8. Oktober. Lombarden 183. 90. Napoleonsd'or 9. 26 1/2.

Amsterdam, 8. Oktober. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Roggen per Oktober 210, per März 207, per Mai 207.

Antwerpen, 8. Oktober. (Schlußbericht.) Petroleum rubi., weiße Type loco 49 1/2, per Oktober 49—49 1/2, per November-Dezember 49 1/2. Donau-Weizen 26 1/2.

Paris, 8. Oktober. (Schluß-Course.) 3%. Rente 69. 20. Lombarden 408. 75.

Börsen-Berichte.

Berlin, 8. Oktober. Weizen loco unverändert. Termine in fester Haltung. Roggen-Termine gingen heute im Ganzen nur wenig um. Die Haltung ist als eine feste zu bezeichnen und konnten Auktionen für nahe Lieferung vereinzelt etwas bessere Preise bebingen, wogegen entfernte Lieferung wenig Beachtung fand. In effectiver und schwimmender Waare guter Handel. Get. 1000 Ctr. Hafer loco gut verkauft. Termine behauptet. Get. 1800 Ctr.

Rübsöl war fast geschäftslos und ist von keiner Preisänderung zu berichten. Von Spiritus waren die meisten Sichten vielseitig offerirt und mußten billiger abgegeben werden, wogegen spätere Lieferung sich im Werthe ziemlich behauptete.

Weizen loco 68—80 R. pr. 2000 Pfd. nach Qualität bunt polnischer 7 1/2 R. ab Bahn bez., pr. Oktober 68 R. Br., 67 1/2 Gd., Oktober-November 65 R. Br., November-Dezember 63 R. Br., April-Mai 62 1/2 R. bez.

Roggen loco neuer 57—1 1/2 R. ab Bahn bez., 83. bis 84 pfd. am Bassin 58 1/2 R. ab Bahn bez., schwimmend 83—84 pfd. 57 1/2, 58 R. bez., pr. Oktober 57 1/2, 1/2 R. bez., Oktober-Nov. 55, 1/2, 55 R. bez., November-Dez. 53, 1/2, 53 R. bez., April-Mai 51, 1/2, 1/2 R. bez.

Weizenmehl Nr. 0. 4 1/2, 4 1/2 R.; Nr. 0. u. 1. 4 1/2, 4 1/2 R. Roggenmehl Nr. 0. 4, 4 1/2 R.; Nr. 0. u. 1. 3 3/4, 3 3/4 R. Roggenmehl Nr. 0. u. 1. auf Lieferung pr. Oktober 3 3/4, 3 3/4 R. bez., u. Br., Oktober-November 3 1/2, 3 1/2 R. bez., u. Br., April-Mai 3 1/2, 3 1/2 R. bez., u. Br., 3 1/2 Gd., alles per Centner unversteuert incl. Sad.

Gerste, große und kleine, a 48—65 R. pr. 1750 Pfd. Hafer loco 32—36 R., galizischer 33 1/2, 3 1/2 R. sein schief. 35 R., warthebruder 34 1/2, 3 1/2 R. ab Bahn bez., pr. Oktober 33 1/2, 1/2, 1/2 R. bez., Oktober-November 33 1/2, 1/2 R. bez., November-Dezember 33 R. bez., April-Mai 33 1/2 R. bez.

Erbsen, Kochwaare 66—72 R., Futterwaare 60 bis 65 R.

Wintertraps 78—80 R.

Petroleum loco 7 1/2 R. Br., Oktober 7 1/2 R. bez., Oktober-November 7 1/2 R. Br., Novbr.-Dezember 7 1/2 R. bez.

Rübsöl loco 9 1/2 R. Br., pr. Oktober 9 1/2 R. bez., Oktober-November, Novbr.-Dezember und Dezember-Mai 9 1/2 R. bez., April-Mai 9 1/2 R. bez.

Spiritus loco ohne Faß 18 R. bez., pr. Oktober 17 1/2, 1/2 R. bez., Oktober-Nov. 16 1/2, 1/2 R. bez., November-Dezember 16 1/2, 1/2 R. bez., April-Mai 16 1/2, 1/2 R. bez.

Bonds und Aktien-Börse. Die Vertheilung der Börsen, welche sich schon gestern geltend machte, trat heute, ungeachtet der besseren Pariser Course, in erhöhtem Grade hervor.

Wetter vom 8. Oktober 1868.

Im Süden:		Im Norden:	
Paris	—	Danzig	2, 0°
Brüssel	6, 1/2° SW	Königsberg	2, 0° SD
Trier	—	Memel	4, 0° SD
Köln	—	Riga	3, 0°
Münster	6, 0° W	Petersburg	3, 0° SW
Berlin	7, 0° W	Moskau	3, 0°
Stettin	—	Im Norden:	
Breslau	—	Christiansf.	7, 0° SD
Ratibor	4, 0° S	Stockholm	7, 0° SD
		Saparanda	9, 0° S

Eisenbahn-Aktien.			Prioritäts-Obligationen.			Prioritäts-Obligationen.			Preussische Fonds.			Fremde Fonds.			Bank- und Industrie-Papiere.		
Distrikte pro 1867/31.			Aachen-Düsseldorf			Magdeburg-Bittern.			Freiwillige Anleihe			Bayerische Anleihe 1866			Distrikte pro 1867/31.		
Aachen-Maschricht	0	4	307	5	1	Magdeburg-Bittern.	3	69	4	97	6	Bayerische Anleihe 1866	4	93	Distrikte pro 1867/31.	91	4
Altona-Kiel	5	4	113	5	1	do.	4	94	5	103	6	do.	4	100	Berliner Kassen-Ber.	8	4
Amsterd.-Rotterd.	5	4	93	5	1	do.	4	87	5	95	6	do.	4	30	Handels-Ges.	8	4
Bergisch-Märkische	7	4	131	5	1	do.	4	83	5	88	6	do.	4	96	Immobil.-Ges.	—	4
Berlin-Anhalt	13	4	138	5	1	do.	4	86	5	81	6	do.	4	102	Darmstadt	6	4
Berlin-Güter St.	—	4	70	5	1	do.	4	83	5	119	6	do.	4	100	Druckerei	5	4
do. Stamm-Prior.	—	4	91	5	1	do.	4	83	5	55	6	do.	4	94	Chemie	5	4
Berlin-Hamburg	9	4	166	5	1	do.	4	87	5	81	6	do.	4	43	Coburg, Credit-	4	4
Berl.-Potsd.-Magb.	16	4	191	5	1	do.	4	87	5	102	6	do.	4	46	Danzig	5	4
Berlin-Stettin	8	4	127	5	1	do.	4	84	5	75	6	do.	4	106	Darmstadt, Credit-	6	4
Böhm. Westbahn	5	4	67	5	1	do.	4	84	5	100	6	do.	4	10	Deffau, Credit-	5	4
Bresl.-Schw.-Freib.	8	4	115	5	1	do.	4	84	5	75	6	do.	4	54	Deffau, Credit-	0	4
Brieg-Reiße	5	4	97	5	1	do.	4	84	5	75	6	do.	4	54	Deffau, Credit-	11	4
Elb.-Mind.	8	4	123	5	1	do.	4	84	5	75	6	do.	4	54	Deffau, Credit-	5	4
Elb.-Oderb. (Wübb.)	8	4	111	5	1	do.	4	84	5	75	6	do.	4	54	Deffau, Credit-	0	4
do. Stamm-Prior.	4	4	107	5	1	do.	4	84	5	75	6	do.	4	54	Deffau, Credit-	11	4
do.	5	4	107	5	1	do.	4	84	5	75	6	do.	4	54	Deffau, Credit-	5	4
Galtz. Ludwigsb.	9	4	91	5	1	do.	4	84	5	75	6	do.	4	54	Deffau, Credit-	0	4
Lebau-Zittau	1	4	49	5	1	do.	4	84	5	75	6	do.	4	54	Deffau, Credit-	11	4
Ludwigshafen-Ber.	9	4	157	5	1	do.	4	84	5	75	6	do.	4	54	Deffau, Credit-	5	4
Magdeburg-Halberst.	13	4	159	5	1	do.	4	84	5	75	6	do.	4	54	Deffau, Credit-	0	4
Magdeburg-Leipzig	18	4	217	5	1	do.	4	84	5	75	6	do.	4	54	Deffau, Credit-	11	4
do.	4	4	92	5	1	do.	4	84	5	75	6	do.	4	54	Deffau, Credit-	5	4
Maina-Ludwigshafen	8	4	133	5	1	do.	4	84	5	75	6	do.	4	54	Deffau, Credit-	0	4
Medlenburger	2	4	74	5	1	do.	4	84	5	75	6	do.	4	54	Deffau, Credit-	11	4
Münster-Damm	4	4	89	5	1	do.	4	84	5	75	6	do.	4	54	Deffau, Credit-	5	4
Niederst.-Märkische	4	4	88	5	1	do.	4	84	5	75	6	do.	4	54	Deffau, Credit-	0	4
Niederst. Zweigb.	3	4	80	5	1	do.	4	84	5	75	6	do.	4	54	Deffau, Credit-	11	4
Nordbahn, Frd.-Witb.	—	4	76	5	1	do.	4	84	5	75	6	do.	4	54	Deffau, Credit-	5	4
Oberst. Lit. A. u. C.	13	4	136	5	1	do.	4	84	5	75	6	do.	4	54	Deffau, Credit-	0	4
do. Lit. B.	13	4	168	5	1	do.	4	84	5	75	6	do.	4	54	Deffau, Credit-	11	4
Defr.-Franz. Staatsb.	8	4	148	5	1	do.	4	84	5	75	6	do.	4	54	Deffau, Credit-	5	4
Oppeln-Tarnowitz	—	4	79	5	1	do.	4	84	5	75	6	do.	4	54	Deffau, Credit-	0	4
Rheinische	7	4	114	5	1	do.	4	84	5	75	6	do.	4	54	Deffau, Credit-	11	4
do. Stamm-Prior.	7	4	114	5	1	do.	4	84	5	75	6	do.	4	54	Deffau, Credit-	5	4
Rhein-Nabe-Bahn	0	4	27	5	1	do.	4	84	5	75	6	do.	4	54	Deffau, Credit-	0	4
Russische Eisenbahn	5	4	83	5	1	do.	4	84	5	75	6	do.	4	54	Deffau, Credit-	11	4
Stargard-Posen	4	4	93	5	1	do.	4	84	5	75	6	do.	4	54	Deffau, Credit-	5	4
Südost. Bahnen	6	4	107	5	1	do.	4	84	5	75	6	do.	4	54	Deffau, Credit-	0	4
Thüringer	8	4	137	5	1	do.	4	84	5	75	6	do.	4	54	Deffau, Credit-	11	4
Warschau-Wien	8	4	59	5	1	do.	4	84	5	75	6	do.	4	54	Deffau, Credit-	5	4

Familien-Nachrichten.
Verlobt: Fräul. Marie Bäcker mit Herrn Albert Kremlé (Stralsund). — Fräul. Marie Struck mit Herrn Carl Bley (Bartb.).
Geboren: Ein Sohn: Herrn Carl Rödel (Stralsund).
Gestorben: Schankwirth Wilh. Neujahr (Stettin). — Tochter Hedwig des Herrn A. Macdonald (Stettin). — Tochter Heinrich des Herrn Joh. Lange (Stettin). — Tochter Elise des Herrn Katerbau (Anklam). —
Stettin, den 8. Oktober 1868.

Bekanntmachung in Betreff des Confirmanden-Unterrichtes in hiesiger Stadt-Synode.

Die Confirmanden in hiesiger Stadt-Synode sind bisher unter den Geistlichen ungleichmäßig vertheilt gewesen. Das unterzeichnete geistliche Ministerium hat daher folgenden, vom Königl. Consistorium unserer Provinz bestätigten Beschluß gefaßt, daß der einzelne Geistliche berechtigt sei, nur 200 Confirmanden und Catechumenen in seinen Unterricht aufzunehmen, auch sich für verpflichtet halte, in jedem Gottes nur eine bestimmte Zahl von Kindern und dieselben nur in einer bestimmten Zahl von Stunden zu unterrichten. In Folge dieses Beschlusses bitten wir, die Kinder der Gemeinden in den halbjährlichen Terminen vom 1. — 15. April oder 1. — 15. Oktober anzumelden, doch werden, wenn die angegebene Zahl sich erfüllt, die weiter sich anmeldenden Kinder, zunächst die, welche nicht der Parodie des bezüglichen Geistlichen gehören, an einen andern Geistlichen gewiesen werden. Die Eltern werden gebeten, an diesem mit Rücksicht auf den so wichtigen Zweck des Confirmanden-Unterrichtes und anderweite Amtspflichten gefaßten Beschluß Kenntnis zu nehmen. Es ist zugleich unser angelegentlichster Wunsch, daß die Kinder, sobald am Anfang jedes Unterrichts-Semesters angemeldet und daß von dieser Ordnung die einzelnen Gemeindeglieder in Kenntnis gesetzt werden. Das geistliche Ministerium der Stadt-Synode.

Dr. Jaspis, Dir. min. Carus, Hasper, Hoffmann, Boysen, Schiffmann, Pauli, Stefum, Tschendorff, Friedrichs, Spohn, Pfundheller.

Bekanntmachung.

Zur Abgabe der Offerten in Betreff der Lieferung des Brodes für die hiesigen gerichtlichen Gefangenen während des Zeitraums vom 1. Januar bis 31. Dezember 1869 ist ein Termin auf den 12. November d. J., Nachmittags 4 Uhr, vor dem Gefängnis-Inspektor Sommer, im Gefängnis-Inspektions-Bureau, Elisabethstraße Nr. 1 hier, anberaumt, wozu Unternehmungslustige eingeladen werden. Die Bedingungen können täglich, Morgens von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, eingesehen werden. Stettin, den 10. September 1868.

Königliches Kreisgericht.

Bekanntmachung.

Die Legung von circa 1800 Fuß Fußbodenbelag in hiesiger Stadt-Synode nach den in unserm Geschäftslokale, Messegarten Nr. 25/26, ausliegenden Bedingungen, soll im Wege der Submission an den Mindestfordernden vergeben werden, wozu Unternehmer ihre versiegelten und mit entsprechender äußerer Bezeichnung versehenen Offerten bis spätestens

Sonabend, den 10. d. M.,

Vormittags 11 Uhr,

abgeben wollen.

Stettin, den 6. Oktober 1868.

Königliche Garnison-Verwaltung.

Torverkauf in Carolinenhorst.

Für die Monate Oktober und November d. J. werden folgende Torverkaufstermine, von Morgens 9 Uhr ab, an Ort und Stelle abgehalten werden.

den 15. und 29. Oktober,
9. — 23. November.

In jedem dieser Termine kommen gegen 4—500 Klafter Torf der verschiedenen Klassen zur Versteigerung. Carolinenhorst, den 6. Oktober 1868.

Königliche Torffaktorei.

Bekanntmachung.

Die Stelle eines Lehrers an hiesiger Realschule wird nächstens erledigt und soll bald möglichst wieder besetzt werden. Das Gehalt beträgt jährlich 260 Thlr. Bei erwiesener Qualifikation wird dasselbe nach 15 jähriger Dienstzeit auf 300 Thlr. erhöht. Geeignete Bewerber wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse bis spätestens zum 1. November cr. bei uns melden. Uedermünde, den 17. September 1868. Der Magistrat.

Stadt-Schule in Grabow.

Die Aufnahme der schulpflichtigen Kinder erfolgt am Sonabend, den 10. Oktober, Morgens 9 Uhr. Baars.

Freitag, den 9. October 1868.

Im grossen Casino-Saale:

Letzte Quartett-Soirée

der

Gebrüder Müller.

(Violino Imo. Herr Schlever.

PROGRAMM:

- 1) Mozart, Quartett, A-dur.
- 2) Mendelssohn, Quartett, Es-dur, Op. 12.
- 3) Beethoven, Quartett, Cis-moll.

Anfang 7 Uhr.
Billets à 20 Sgr. sind bei den Herren E. Simon (Pote & Bock), Fr. Nagel und Lehmann & Schrelber und Abends an der Kasse zu haben.

Sinfonie-Concert

von Fr. Orlin.

Sonabend Freitag, den 9. October 1868 im grossen Saale des Säulenhause.

Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée a Person 5 Sgr.

Vod-Auktion.

Die diesjährige Auktion von Rambouillet-Vollblut- und Dreiviertelblut-Vöcken aus der hiesigen Stamm-Schäferei findet am Sonabend, den 7. November cr., Mittags 1 Uhr, auf dem Vorwerk Louisenhof bei Primtenau, statt. Die Stamm-Schäferei ist durch direkten Ankauf von Zuchtthieren in der Kaiserlich Französischen Stamm-Schäferei auf der Domaine Rambouillet, in den Jahren 1860, 1863 u. 1865, gegründet. Primtenau liegt 1 1/2 Meilen von dem Bahnhof Waltesdorf an der Nieder-Schlesischen Zweigbahn. Programme werden auf Verlangen einige Tage vor der Auktion ausgegeben.

Primtenau, den 2. Oktober 1868.

Die Herzoglich Schleswig-Holstein-

Augustenburgische General-Direction.

Gützloe.

Die Baugewerkschule zu Sörter a. d. Weser

beginnt ihren Winter-Cursus am 3. November, während der Vorbereitungs-Unterricht für neu eintretende Schüler bereits am 14. Oktober seinen Anfang nimmt.

Im vierten Jahre der Gründung der Anstalt erreichte dieselbe bereits die Zahl von 260 Schülern, worunter an 200 Meisterjöhne aus größeren Städten Preussens, wie Berlin, Magdeburg, Düsseldorf, Danzig, Posen, Merseburg, Minden u. s. w., sowie der Nachbarstaaten sich befanden.

Anmeldungen zur Aufnahme in die Anstalt sind unter Einsendung der Schulzeugnisse an den Unterzeichneten franco bis Mitte Oktober einzusenden.

Zur Abnahme der Meisterprüfung für Bauhandwerker befindet sich die Königliche Commission am Orte.

Möllinger, Director der Baugewerkschule.

Schiffsgelegenheit für Auswanderer von Bremen nach Nordamerika.

Der Unterzeichnete von hoher königl. Preussischen Regierung zur Annahme und Beförderung von Passagieren concessionirt, expedit regelmäßig Passagiere mit schönen Bremer Postdampfschiffen und Bremer Paket-Segelschiffen nach Nordamerika. Die Abfahrten finden wie folgt statt:

per Dampfschiff nach New-York wöchentlich jeden Sonnabend, Baltimore am 1. eines jeden Monats, New-Orleans monatlich ein Mal.

Die Bremer Paket-Segelschiffe werden am 1. und 15. eines jeden Monats expedit, und zwar nach New-York, Baltimore, New-Orleans und Galveston. Die Passage-Preise sind billig gestellt und sind die Ueberfahrts-Bedingungen unentgeltlich bei mir zu haben. Auswanderungslustige ersuche ich, sich wegen ihres Kontrakt-Abschlusses direkt an mich zu wenden, einer guten und prompten Beförderung können dieselben sich versichert halten.

Bremen, 1868.

Ed. Jhon,

Schiffsheder und Consul.

Rangenstraße 54.

Thätige Agenten werden von mir unter den günstigsten Bedingungen gesucht.

Inserate

für die Zeitungen

Frankreichs

besorgen

Haasenstien & Vogler,

Annoncen-Expedition

in

Hamburg, Frankfurt a. M., Berlin, Leipzig, Wien und Basel,

alleinige Vertreter der Gesellschaft Havas, Lafitte, Bullier & Co. in Paris.

Pächter sämtlicher grösserer Pariser und Provinzial-Blätter.

Insertions-Tarif

der französischen Provinz-Blätter:

Bei Benutzung von 1 bis 10 Blättern:	30 Centimes pr. Zeile.
" " " 11 " 25 "	" "
" " " 26 " 50 "	" "
" " " 51 " 100 "	" "
" " " 101 und mehr "	12 "
(100 Centimes = 8 Sgr.)	

Complete Wirthschafts-Einrichtungen,

sehr preiswürdig bei

Moll & Hügel.



Ein geehrtes Publikum hier und auswärts erlaube mir hiermit in Kenntniss zu setzen, daß ich junge Pferde schulmäßig zu reiten, sowie unthätige Pferde schulmäßig dressire. —

Anmeldungen bitte ich Breitestraße 67, parterre rechts.

Hahn,

Wachmeister a. D. und Lehrer der Reitkunst.

Musikalien! Spottbillig!!

Garantie für Ren, tadellos und elegant! Vollständige Opern für Piano & 1/2 Thlr.

Keine Potpourri, Fantaisien oder Arrangements, 1) Bartier v. Sevilla, 2) Don Juan, 3) Fidelio 4) Figaro's Hochzeit, 5) Freischütz, 6) Liebestrank, 7) Lucia di Lammermoor, 8) Maurer und Schlosser, 9) Nachtwandlerin, 10) Norma, 11) Oberon, 12) Stumme v. Portici, 13) Weiße Dame, 14) Zampa, 15) Zauberkiste, à 1/2 Thlr. 7 Opern nach Wahl zusammen 3 Thlr., alle 15 Opern zusammen 6 Thlr.

Opern Potpourri, leicht und brillant 1) Troubadour, 2) Norma, 3) Robert, 4) Strabella, 5) Wartha, 6) Eugenotten, 7) Regimentskinder, 8) Traviata, 9) Schöne Helena, 10) Blaubart, 11) Gerolstein, 12) Robinson Crusoe, einzeln à 1/2 Thlr.!! alle Potpourri zusammen nur 2 Thlr.!!

Lehrer und Wiederverkäufer erhalten Rabatt!!

Henry Engel in Hamburg.

W. & B. Douglas,

Middletown, Connecticut, U. S. A. Amerikanische

Pumpen,

ausgezeichnet durch Güte und Billigkeit, prämiert mit der goldenen Medaille auf der Pariser Welt-Ausstellung 1867.

En-gros-Verkauf.

M. Webers,

Berlin.

Emser Pastillen,

bekannt durch ihre lindernde Wirkung bei grossem Reiz zum Husten, desgleichen

Malzextraktpastillen,

empfohlen als treffliches Linderungsmittel bei Reizzuständen der Athmungsorgane, bei Catarrhes und Keuchhusten à Schachtel 40 Stück enth., 7 1/2 Sgr.

Magnesia- u. Soda-Pastillen

als bestes Mittel gegen Magensäure,

Eisenacher-Pastillen

gegen Bleichsucht à Schachtel 32 Stück enthaltend, 6 Sgr.

Niederlagen dieser wie meiner übrigen Pastillenfabrikate befinden sich bei den Herren Apothekern in Stettin und in der Provinz.

Dr. Otto Schür,

Stettin, Louisenstrasse No. 8.

Frische Kieler Fett-Büdlinge, vorzügl. ostrachener Perl-Caviar, grau und großkörnig

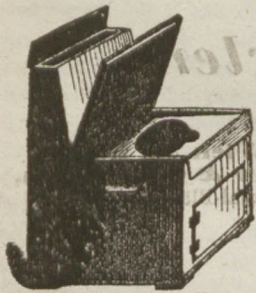
empfehlen L. T. Hartsch, Schuhstr. 29, vormals J. F. Kröning.

Geruchlose Closets

mit sofortiger Selbstdesinfektion nach jeder Sitzung.

(System: Müller-Schür.)

Preis 13 1/2 Thlr.



Vollständige Preis-Courante, denen Copien von vielen Anerkennungs-schreiben beigefügt sind, versende ich auf Wunsch gratis und franco. Diese Closets sind nicht nur vor Krankheitsgefahren unentbehrlich, sie sind auch für jede Haus-haltung zu empfehlen. In Hotels, Fabriken, Krankenhäusern, auf Eisenbahnen u. s. w. haben sie sich längst Eingang verschafft und mag als ein neuer Beweis für die weitere Anerkennung meines Fabrikats der Umstand dienen, daß mir ganz kürzlich der Auftrag zu Theil wurde, den jetzt im Bau begriffenen Salon-Wagen Sr. Maj. des Königs von Sachsen mit einem derartigen eleganten Closet zu versehen. — Für jeden, der sich für die Sache interessiert, liegen in meinem Comptoir hunderte von Anerkennungs-schreiben zur Einsicht aus.

A. Töpfer, Hoflieferant,

Fabrik geruchloser Closets,

Schulzen- und Königsstraßen-Ecke.

Prämirt Stettin 1865. — Bromberg 1868.

Russische Bettfedern und Daunen à 1/2, 1/2 u. 1/2 Pfd. sind billig zu verkaufen Fußstr. 6 im Laden.

Für Auswanderer!

Billets zu den wöchentlich von Bremen nach New-York abgehenden Dampf- und Segelschiffen bei

Scheller & Degner.

Wichtig für Bierbrauereibesitzer.

Nur was ächt ist, bewährt sich.

Schaal sauer und trübe gewordene Lager-, sowie auch neue Schenkbiere werden längstens in 24 Stunden durch ein unschädliches Mittel, unter Garantie, glanzhell, fein moussirend und schmackhaft wieder hergestellt. Bei Bestellung bitte um genaue Angabe der Zahl der Fässer und des Maaf-Inhaltes jedes einzelnen Fasses. Versendungen nehme der Kürze wegen nach.

Einsendung von einer Flasche anken Bieres wäre erwünscht. Muster-sendung sowie Briefe bitte zu rankiren. Nähere Auskunft ertheilt

Aug. Sigerist, Mengen (Württemberg).

Amtliche Urkunde.

Dem Kaufmann und Fabrikanten, Herrn August Sigerist von hier, wird hiermit bezeugt, daß derselbe der unterzeichneten Stelle über 10,895 Stück Zeugnisse, authentisch Schriftstücke, von Anbeginn seines Geschäftes bis heute vorgelegt hat.

Mengen, den 3. April 1867.

Stadtschultheißen-Amt:

Kopp.

Aechter weißer Brust-Syrup

aus der einzigen

1855

gegründeten Fabrik von

G. A. W. Mayer in Breslau

ist stets vorrätig in Originalflaschen nebst Gebrauch-Anweisung à 2 Thlr., 1 Thlr., 15 Sgr. und 8 Sgr. in folgenden Niederlagen:

Stettin: Fr. Richter, gr. Bollweberstr. 37—38.

H. Lewerenz, Reischlägerstraße 8.

Carl Stocken, Lastadie 53.

Anklam: C. Stypmann.
Baerwalde: S. Ziegler.
Belgard: W. F. Schulz.
Bergen a. R.: B. Wagner
Cammin: J. D. G. Hinz.
Colberg: Ed. Goetsch.
— Carl Wilde.

Coerlin: Aug. Hartung.
Coeslin: Julius Schraber.
Damm: Aug. Necker.
Dramburg: G. Kempe.
Garz a. R.: H. F. Staude.
Greiffenhagen: C. Castelli.
Greiffenberg: Conditor A. Varen.
Greiffswald: W. Engel.
Gollnow: W. Freimann.
Gülzow: S. Michaelis.
Gützkow: F. Eichstadt.
Lahes: J. Wengel.
Lauenburg: Otto Schmalz.
Lütz: Wilh. Westphal.

Naugard: Gust. Kleine.
Neustettin: G. Eger.
Neuwarp: Moritz & Co.
Pasewalk: F. W. F. Löper.
Polzin: G. W. Falk.
Pölitz: Ed. Haeger.
Putbus: Gebr. Krause.
Pyritz: Gebr. Sanne.
Swinemünde: Hein. Ossig.
Stargard: J. C. Linke's Nachf.
Sehlau: S. Prochnow.
Stepenitz: A. Volkmann.
Stolp: Wwe. Mielke.
Stralsund: J. J. Karnin's Nachf.
Treptow a. T.: C. Wegener.
Treptow a. R.: Herm. Fleuch.
Ueckermünde: G. Gollin.
Usedom: Gust. Jorck.
Wollin: J. F. Malkewitz.
Wlück a. R.: J. M. Dietrich & Sohn.
Züllchow: Carl Marx.

Ueber Erkältung!
Ueber Erkältung!
Ueber Erkältung!
Ueber Erkältung!

Viele Krank-eiten entspringen aus der Unkenntnis richtiger Behandlung und Pflichtigkeit bei Erkältungen, deren Folgen schon manchen liebenden Leib frühzeitig und unverbessert in's Grab gelegt. Möge daher Jeder das soeben erscheinende nachsichende treffliche Werkchen sich zulegen, um bei Erkältungen eine richtige, naturgemäße und sichere Behandlung vorzunehmen, die, auf natürlichen, diätetischen Prinzipien beruhend, in dieser Schrift klar und leicht faßlich von einem bewährten Arzte zum Wohle Aller veröffentlicht wird. Das Werkchen ist betitelt:

Ueber Erkältung. Für Gebildete.

Mit Illustrationen.

Von Dr. Herm. Peters. Preis 10 Sgr., und ist in allen Buchhandlungen zu haben. Leipzig. M. G. Priber.

Räucherlachs, Hummern, Elb. Neunaugen, Kiel. Büch-linge empfiehlt Th. Zimmermann, Münchstraße 15.

Gegen

Nervenschwäche

und daher stammende Leiden

findet man ein in tausenden von Fällen erprobtes und in diesen stets als vollkommen bewährt befundenes Verfahren, dessen Wirksamkeit noch von keinem andern erreicht wurde, und das allein den einzigen Weg zur sichern Genesung zeigt, in den Schriftchen:

Die Stärkung der Nerven. Ein Rathgeber für Nervenleidende und Alle, welche geistig und körperlich gesund bleiben wollen von Dr. M. Koch. 12. Aufl. Preis 7 1/2 Sgr. Vorrätig in allen Buchhandlungen.

Kein Zimmerputzer mehr!

Englische Kautschuk-Glanzpaste

zum dauerhaftesten, schönsten und billigsten Selbsteinlassen aller Gattungen Fussböden.

Diese höchst vorthellhafte Erfindung unterscheidet sich von den vielen zum Ein-laffen in Verwendung kommenden Pasten u. s. haupt-sächlich dadurch, daß vermöge der höchst ge-lungenen chemischen Zusammen-setzung und Legung mit Kautschuk die Paste eine eigenthümlich: Zähig-keit erhält, die für die Dauerhaftigkeit enorme Vortheile bietet, — daher ein damit eingelassener Fuß-boden allen Strapazen trotzt und bei einiger Nachhilfe jahrelang schön bleibt, ohne frisch eingelassen zu werden. Außer der Dauerhaftigkeit dürfte auch, was Glanz und Schönheit anbelangt, kein ähnliches Prä-parat am Continent existiren, und ein Versuch wird Jedermann von der Vortheilhaftigkeit dieser Paste überzeugen.

Die Arbeit ist einfach und kann von jedem Kinde vollzogen werden.

Eine Schachtel sammt Belehrung 1 Thlr. Hauptdepot bei Fried. Müller,

1. I. Priv.-Inhaber,

in Wien, Gumpendorf, Hirschengasse Nr. 8, wohin die schriftlichen Aufträge erbeten und gegen Einsendung des Betrages prompt effectuirt werden. Es wird ersucht, bei brieflichen Bestellungen den Be-trag gleich mitzulassen (da Versendungen nach dem Auslande pr. Postnachnahme oder Postvorschuß hier nicht angenommen werden).

Zur Unterbringung und Anschaffung von Capitalien auf gute Hypotheken empfiehlt sich

Ludw. Hehn. Schröder, Fischerstraße.

R. Grassmann's biblische Geschichten für Landschulen sind wieder vorrätig bei

R. Grassmann, Schulzenstr. 17 u. Kirchplatz 3.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Einen ordentlichen Burfchen, der die Schmiedeprofession erlernen will, sucht

C. F. Dreyer, Hofmarkt Nr. 4.

in der Nähe des Para-deplatzes, zum braunen Roß, in der Nähe des Para-deplatzes,

Gasthof

Rosengarten Nr. 11.

Unter obiger Firma habe ich mit dem heutigen Tage einen Gasthof 11. Klasse mit Ausspannung eingerichtet. Indem ich denselben hiermit sowohl dem reisenden Publi-kum, als den Herren Landwirthen, (letzteren wegen der Nähe des Paradeplatzes) zur gefälligen recht häufigen Be-nutzung empfehle, verspreche ich bei vorzulebender Be-dienung und Verpflegung bester Speisen und Getränke die billigsten Preise.

Stettin, den 8. Oktober 1868.

Geschäftsvoll

H. Kummrow,

Rosengarten Nr. 11.

Zur ersten Stelle und pupillarisch sicher werden gesucht: 10,000 $\mathcal{R}$, 5000 $\mathcal{R}$, 3000 $\mathcal{R}$ u. 2000 $\mathcal{R}$. Näheres im Comtoir des Herrn Stadtrath Hoppe, grüne Schanze Nr. 12.

Ein hiesiger Kaufmann benutzt die Trottoirs für Annoncen.

Mehrere Kaufleute.

Ostender Keller

empfiehlt täglich

frische Austeru

bester Qualität.

Stettiner Stadt-Theater.

Freitag, den 9. Oktober 1868.

Vorstellung im Prämien-Abonnement.

Der Jongleur.

Original-Posse mit Gesang in 3 Akten und 4 Abtheilungen von E. Pohl.

Abgang und Ankunft

der

Eisenbahnen und Posten

in Stettin.

Bahzüge.

Abgang.

nach Berlin: I. 6 u. 30 M. Morg. II. 12 u. 45 M. Mittags. III. 3 u. 51 M. Nachm. (Courierzug) IV. 6 u. 30 M. Abends.

nach Stargard: I. 6 u. 45 M. Vorm. II. 9 u. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). III. 11 Uhr 32 Min. Vormittags (Courierzug). IV. 5 u. 17 M. Nachm. V. 7 u. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz) VI. 11 u. 15 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug II. nach Pyritz und Hangoth, an Zug IV. nach Gollnow, an Zug VI. nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach Gollin und Colberg: I. 6 u. 45 M. Vorm. II. 11 u. 32 Min. Vormittags (Courierzug). III. 5 u. 17 Min. Nachm.

nach Pasewalk, Stralsund und Wolgast: I. 10 u. 45 Min. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). II. 7 u. 55 M. Abends.

nach Pasewalk u. Stralsund: I. 8 u. 45 M. Vorm. II. 1 u. 30 M. Nachm. III. 3 u. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Ham-burg; Anschluß nach Prenzlau). IV. 7 u. 55 M. Ab.

Ankunft:

von Berlin: I. 9 u. 45 M. Morg. II. 11 u. 23 M. Vorm. (Courierzug). III. 4 u. 40 M. Nachm. IV. 10 u. 58 M. Abends.

von Stargard: I. 6 u. 5 M. Morg. II. 8 u. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). III. 11 u. 54 M. Vorm. IV. 3 u. 44 M. Nachm. (Courierzug). V. 6 u. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). VI. 9 u. 20 M. Abends.

von Gollin und Colberg: I. 11 u. 54 M. Vorm. II. 3 u. 44 M. Nachm. (Zug). III. 9 u. 20 M. Abends.

von Stralsund, Wolgast und Pasewalk: I. 9 u. 30 M. Morg. II. 4 u. 37 Min. Nachm. (Zug).

von Stralsund u. Pasewalk: I. 8 u. 45 M. Morg. II. 9 u. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). III. 1 Uhr 8 Min. Nachmittags IV. 7 u. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Karlsruhe nach Pommernsdorf 4 u. 25 Min. früh. Karlsruhe nach Grünhof 4 u. 45 M. fr. u. 11 u. 20 M. Bm. Karlsruhe nach Grabow und Züllchow 6 Uhr früh.

Botenpost nach Neu-Tornet 5 u. 50 M. früh, 12 u. Mitt 5 u. 50 M. Nachm.

Botenpost nach Grabow und Züllchow 11 u. 45 M. Bm. und 5 u. 30 M. Nachm.

Botenpost nach Pommernsdorf 11 u. 55 M. Bm. u. 55 M. Nachm.

Botenpost nach Grünhof 5 u. 45 M. Am.

Personenpost nach Pölitz 5 u. 45 M. Am.

Ankunft:

Karlsruhe von Grünhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 u. 55 M. Bm.

Karlsruhe von Pommernsdorf 5 Uhr 40 Min. früh.

Karlsruhe von Züllchow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr. Botenpost von Neu-Tornet 5 u. 45 M. fr., 11 u. 55 M. Bm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.

Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 u. 30 M. Bm. und 7 Uhr 30 Min. Abends.

Botenpost von Pommernsdorf 11 u. 50 Min. Bm. und 5 u. 50 Min. Nachm.

Botenpost von Grünhof 5 Uhr 20 Min. Nachm. Personenpost von Pölitz 10 Uhr Bm.